

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)

14 (18.1.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583233)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Binnenstraße Nr. 24

Zus. Norddeutsches Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frachtposten 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die lediggehaltene Zeitspille ober deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerschütterlich. Reklamasteile 50 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstingen, Dienstag den 18. Januar 1916.

Nr. 14.

Die Beschießung der Städte Lens und Lille

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Januar. (Oberste Verordnungsstelle.) Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Einwohner getötet und verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Stürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gefechtsstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. (W. Z. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Januar. (Oberste Verordnungsstelle.) Westlicher Kriegsschauplatz: Ein feindlicher Monitor feuerte wirkungslos in die Gegend von Westende. Die Engländer schossen in das Stabinnere von Lille, bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt. An der Front stellenweise lebhaftere Feuerkämpfe und Sprengtätigkeit.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. (W. Z. B.)

Ein Erfolg an der italienischen Front

(W. Z. B.) Wien, 16. Januar. Amtlich wird bekannt: Russischer Kriegsschauplatz. Die neuerliche schwere Niederlage, die die Russen an ihrem Neujahrstage an der beharobischen Grenze erlitten haben, führte geföhrenwider zu einer Kampfpause, die zeitweise durch Geschützfeuer wechselnder Stärke unterbrochen war. Südlich von Karpilowka in Wolhynien überfiel ein Streifenkommando eine russische Vorstellung und rief deren Besatzung auf. — Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstenländlichen Front steigerte sich das Geschützfeuer gegen den Monte San Michele die Brückenköpfe von Görz und Tolucina sowie gegen den Mtglj Brk, ohne daß es zu Unternehmungen der feindlichen Infanterie kam. Die bereits gestern gemeldete Eroberung des Kirchenrüdens bei Dolabija, von Abteilungen der Infanterieregimenter Nr. 52 und 80 durchgeführt, brachte 933 Gefangene, darunter 31 Offiziere, 3 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer ein. Auch am Tolmeiner Brückenkopf nahmen unter Truppen einen feindlichen Graben. An der Tiroler Front waren die Artilleriekämpfe in den Abschnitten von Schludernbach und Laibach-Bergern lebhafter. — Inmitten ihrer heimatlichen Berge, an den bedrohten Grenzen ihres Landes getrenntlich Wacht haltend, begehren heute, mit dem Gewehr in der Faust, die Tiroler Kaiserjäger das Jahreshundertfest ihrer Erziehung. Dankbar gedankt die Ehrwürde in Nord und Süd der ruhmvollen Leistungen dieser Truppen, in deren Reihen der Geist der Helden von 1909 fortlebt und die im großen Ringen der Gegenwart neuerlich unverwundlichen Vorber erkämpft haben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Gradow sind Verfolgungskämpfe im Gange. Mehrere Truppen stellen in diesem Räume 250 Montenegriner und ein gefülltes Munitionsmagazin in die Hand. Die Zahl der in den letzten Tagen bei Berane eingebrachten Gefangenen übersteigt 500. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 16. Januar. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags. Die Nacht war ruhig. In der Champagne geschloßene unsere Artillerie feindliche Arbeitergruben und nahm einen Transport, der sich auf der Straße Aubertoe-St. Souhait betrug, unter Feuer. In den Argonnen Granatenschüsse bei Banquois. Von der Tragen Front ist nichts zu melden.

Amtlicher Bericht von Sonnabend abend. Einige ziemlich lebhaftere Artilleriekämpfe zeigten sich in der Champagne, in den Argonnen und im Boivre. Sonst ist von der Gesamtheit der Front kein wichtiges Ereignis zu melden.

Orientarmee: Im Verlaufe des 14. Januar wurden feindliche Flieger Geschosse ab über James, nordwestlich von Kufus, und über Doganba. Einige türkische Soldaten wurden verfehlt, einer getötet.

Aus dem Osten.

70 000 Mann russische Verluste.

(W. Z. B.) Berlin, 17. Januar. Nach der Boll. St. kamen die Angaben in bezug auf keinen Schritt vorwärts. Ihre Gesamtverluste seit Kriegsbeginn betragen sich auf 70 000 Mann.

Die russische Offensiv aufgegeben.

Zukareh, 15. Januar. Unberührt meldet aus Lortch: Die Russen begannen an der beharobischen Front den Kampf mit einer Armee von fünf Korps. Außerdem hatten sie Reservaten in einer Stärke von etwa zehn Korps vor der Front aufzusammeln. Alle Offensivversuche hatten sie bisher mit ungeborenen großen Verlusten bezahlt. Die Stellungen der Feinde in Galizien seien so fest befestigt, daß die Eroberung der großen Coper nicht wert gehalten wäre. Das gleiche gilt von Gernowitz, dessen Wiedereroberung die russische Heeresleitung aus Schwermächtigkeitsgründen aufzugeben habe.

(Z. U.) Basel, 16. Januar. Die Basler Nachrichten melden: Der Kriegskorrespondent des Nuffi Bz. berichtet von der Südfreit der russischen Armee, der österreichische Widerstand übertrifft alle Berechnungen; er bedingte Veränderungen des russischen Feldzugsplanes.

Der russische Bericht.

(W. Z. B.) Petersburg, 16. Januar. Amtlicher Bericht vom 16. Januar. Westfront: Keine Besonderung. Kaukasusfront: In Persien auf der Straße nach Keumarschak besetzten wir die Stadt Semgator, 50 Kilometer südwestlich von Somadan.

Vom Seekrieg.

Ein italienischer Irrtum.

(W. Z. B.) Wien, 16. Januar. Die Agencia Stefani meldete am 14. Januar: Am 14. Januar torpedierte und versenkte das französische, unseren Seestreitkräften beigegebene Unterseeboot Aucant im unteren Teile des Mitteländischen Meeres ein österreichisch-ungarisches Rundschiffahrtsschiff Zug Novara. — Da die österreichische Flotte in der Lage ist, kein Schiff zu vermissen, muß angenommen werden, daß Aucant sich geirrt und ein Schiff der Allierten vernichtet hat.

Englischer Dampfer versenkt.

(W. Z. B.) London, 16. Januar. Bloß meldet: Der britische Dampfer Coquec (4306 Br. Reg. T.) ist gesunken.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bodgorica und Antivari kamplos geräumt.

Genf, 15. Januar. Die Basler Bresse veröffentlicht Meldungen aus Skutari, wonach dort die Konfusen von Montenegro eingetroffen sind, um sich nach Italien zu begeben. Die Regierung Montenegros bleibt vorläufig in Skutari, wo sich auch das Regierungsrath und der Befehl der Banke befindet. — Bodgorica ist seit gestern geräumt, auch Antivari.

Der Bahnhof von Kiliwie gestrandet.

(W. Z. B.) Athen, 16. Januar. Die Agencia Novas meldet aus Saloniki: Gestern hat eine Truppenabteilung der Allierten mit Dynamit den Bahnhof von Kiliwie in die Luft gesprengt. Gleichzeitig geriet sie die Bahngelände auf eine weite Strecke.

(W. Z. B.) Sofia, 16. Januar. Bombona meldet: Deutsche Flugzeuge bombardierten den Bahnhof von Kiliwie, der von den Franzosen besetzt ist. Ein Benzindampfer ist verbraucht. Zwei französische Flugzeuge wurden in die Luft gesprengt. Gleichzeitig geriet sie Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Entenselbstungen in Ehaleron.

(Z. U.) Sofia, 16. Januar. Nach einer vertrauenswürdigem Meldung aus Athen sind am 13. Januar im Athener Kriegsschauplatz Ehaleron Truppen der Entente ausgeschifft worden. Privatnachrichten besagen überdies, daß auch in Korinth Truppen der Entente landeten. Diese Nachricht im Verein mit der Meldung der griechischen Höfen, durch die die Zufuhr von Lebensmitteln vom Willen des Bierverbandes abhängig gemacht wird, werde hier als Entschluß des Bierverbandes aufgefaßt, die Markt fallen zu lassen, und Griechenland unter Anwendung von Gewalt zum Anschluß bzw. zum Eingreifen gegen die Zentrallmächte zu zwingen. Man hält es sogar für möglich, daß die Entente Gewaltmaßnahmen gegen den König Konstantin unternimmt, um das Land in die Revolution zu führen. Trotzdem glauben hiesige maßgebende Kreise, daß auch dieser Verzweiflungsschritt der Entente nichts nutzen wird.

Staatsrecht gegen König Konstantin?

Konstantinopel, 16. Januar. Die Besetzung von Ehaleron durch die Entente wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als ein neues und sehr deutliches Zeichen dafür aufgefaßt, daß der Bierverband mit allen Mitteln versuchen will, einen Staatsstreich gegen die Regierung zu führen. Die Lage des Königs ist äußerst bedrohlich. Eine griechische Republik mit Benjelen an der Spitze würde ein geeignetes Werkzeug des Bierverbandes sein. Man glaubt aber, daß sich die analog-französischen Pläne nicht so glatt erfüllen werden, da die Armee am größten Teil als verlässungs- und kämpftun gelte darf. Man beurteilt das Vorgehen der Entente als kopflos und als einen Akt der Verzweiflung.

Wiedererschiffung der in Ehaleron gelandeten Truppen?

(W. Z. B.) Genf, 16. Januar. Die in Ehaleron gelandeten Ententetruppen haben sich, nachdem sie lange Durchsuchungen vorgenommen hatten, wieder eingeschifft.

Der österreichisch-ungarische Botschafter auf Korfu verhaftet.

London, 16. Januar. Die Times melden aus Athen, daß der österreichisch-ungarische Konsul auf Korfu verhaftet worden ist.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Neue Bente bei Sudd-ul-Bahr.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 16. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront erneuerte der Feind in der Nacht zum 11. Januar und während des 14. Januar mit seinen Hauptkräften die heftigen Angriffe in dem Abschnitt südlich des Kros bis zum Karmonpach und in dem Räume zwischen diesem ersten Abschnitt und dem Südbau des Kros bis zum Karodonpach. Alle diese Angriffe wurden angefaßt und erfolgreich zurückgeschlagen. Die in jenen Abschnitten gemachten Gefangenen erzielten, daß die angreifenden russischen Regimenter erhebliche Verluste erlitten haben. — An der Dardanellenfront: befohlen am 14. Januar ein feindliches Schiff zweimal ohne Erfolg Sudd-ul-Bahr. Unserer Marinestützpunkte trafen Bomben auf die feindlichen Schiffe in Madros. Unter der bei Sudd-ul-Bahr gesunkenen Beute befanden sich 15 Kanonen verbleibenden Kalibers, eine große Menge von Munition, mehrere 100 Munitionswagen, 2000 gewöhnliche Wagen, mehrere Automobile, Faserüber, Motorräder, eine große Menge von Material, Genieerzeugnisse, Tiere, über 200 Igelstacheln, Pelte, Kamelkuren, vollständiges Sanitätsmaterial, medizinisches Material, 50 000 weisse Decken, eine große Menge von Rasierern, Brillen, Käse, Seife und Drogen.

Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer veröffentlicht, die ein schönes Zeugnis von der Opfermüdigkeit der Westfront gibt. Nachfolgende Aufstellung ist eine wertvolle Ergänzung jener Veröffentlichung.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'bis Ende November 1915', 'Sommer 1. Dezember 1915 bis 13. Januar 1916', and 'Summa 296 155,02 RM.'.

Man sieht, der verfügbare Fonds ist zurzeit nicht groß. Die Anforderungen an den gesammelten Unterstützungsfonds werden mit den fortlaufenden Einberufungen zum Kriegsdienst auch immer größer. Der Arbeiterausschuss, der der Träger und Verwalter der Sammlungen ist, ist daher begrifflicherweise darauf bedacht, die verfügbaren Gelder wieder zu vermehren und die neu auf der Westfront arbeitenden Personen zu der Beteiligung an den Sammlungen heranzuziehen.

Der Arbeiterausschuss hat zur Erreichung des Sammlungsweckes einen Aufruf erlassen, dem wir in nachstehendem Raum geben:

- Aufbau der Arbeiter der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven betreffend die Sammlung zur Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer.
Kollegen! Die Sammlung zur Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer hat sich im Laufe des Krieges als durchaus segensreich erwiesen.

Stadtstrafkammer. Am Mittwoch den 19. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Rathause Wilhelmshavener Straße (Stuhngasse) eine Sitzung des Strafschlichtungsrats statt. Die Tagesordnung lautet: a) Magistrat und Gesamtschlichter...

- 6. Nachbewilligungen, 7. Verschleiss; b) Magistrat und Stadtrat: 1. Schlichthofschafe, 2. Nachbewilligungen, 3. Verschleiss.

Wilhelmshaven, 17. Januar. Vortrag über das weibliche Dienstjahr im Deutsch-evangelischen Frauenbund. Die zurzeit viel erörterte Frage des weiblichen Dienstjahres wird die Ortsgruppe Wilhelmshaven-Küstringen des Deutsch-evangelischen Frauenbundes in der nächsten Mitgliederversammlung am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, im Rathause in Wilhelmshaven durch einen Vortrag von Frau Direktor Dr. May behandeln lassen.

Schorben ist am Sonnabend der früher hier als Oberwechsdirektor wirkende Bismarck-Cannmann. Er ist in weiteren Kreisen höchst bekannt geworden, doch ist 1902 das einzige Kriegsjahr der Regenerzeitigkeit in Grund fassliche Weh. Cannmann war Kommandant des Kanonenbootes Panther, das bei einer in der Republik eingeschickten Revolution in dortigen Gewässern kreuzte und die deutschen Interessen schützte.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Vollen-Vortrag. Der Vortrag über das Deutschland in der künftigen Ostseeplanung ist gehalten, nach die bewundernde Jugend für die Frage des Auslands-Deutschtums zu erwecken; er bietet allen Gelegenheiten, sich über Land und Leute zu unterrichten und die zuflüssig an und herantretenden politischen Fragen vorzutragen.

Volks-Theater. Der biographische Spielplan bringt den Phantasie- und Abenteuerroman reisenden Schwanck Die Großstadtluft. Die Gestaltung findet Mithras statt. Das Stück führt fesslich von Geist, Wit, Satire und Humor und hat bisher an allen großen Bühnen Deutschlands die größten Erfolge erzielt.

Opern. Infolge Erkrankung des Fräulein spielt die Rolle der Olga bei Margarete Sobmann vom Stadttheater in Büdingen. Ferner mehrere Mitglieder der Schorpienpluppe, die das wirksame Stück in Kiel spielten, inzwischen einberufen wurden, übernehmen in lobenswürdiger Weise deren Rollen die Herren Bern, Krüger und Höfel mit dessen hiesigen Orchester. Da starke Nachfrage ist, scheint es geraten, sofort Billets zu kaufen.

Jobs lustige Wäpfe im Adler.

Der liebe Jung, Schwanck in drei Akten von E. Strauß und K. Hoffmann, für seine Wäpfe bearbeitet von Hermann Jöh. Der viel besuchte Schwanck von Strauß und Hoffmann sein Wäpfe feierte gestern Abend unter den Händen der schönen Mäner im Adler seine Aufstellung. Die heitere Wäpfe wurde verheißt auch in der neubereiteten Form seine Wirkung nicht. Der aus Amerika kommende junge Mann brachte das richtige Leben in die Wandlungsmöbel der Wäpfe der kleinen Residenz. Er kam gerade dem jungen Jüngling Redlich, der gegen seinen eigenen Schicksalgerade konfliktiert, nicht nur um im in der Wäpfe von der unangenehmen Eiferlicht zu helfen. Doch er domobte auch noch einige andere Wäpfe aufkommen bringt und sich selber eine kleine niedliche Wäpfe angest.

erhöhte seine lustige Tätigkeit noch um eine Reihe vorzüglicher Wäpfe. Der Wäpfe sind es zwar etwas viel, die sich dem Zuschauer darbieten, aber schließlich verlangt ja niemand von ihm, daß er sich das alles merken soll. Hauptsache ist, daß er im Wäpfe angenehm unterhalten wird. Diese Wäpfe ist den Autoren ausserordentlich famos geglückt.

Die Art, wie Jobs Entenleise mit dem Schwanck verfuhr, hat seine Wirkung sicherlich nicht beirächtigt. Der Job selbst wäpfe die Ethikrolle in prägnanter Form unter Benützung aller seiner vorzüglichen Eigenschaften als Situationskomiker, es schänderten ihm in abstrakter fäherer Weise die Herren Weichweiller, Miller, Gellinger, Feistmantel, Kuen, Erdmann und die Damen Bill, Larfen, Weichweiller, Job, Erdmann und Feistmantel. Das erschiene Publikum unterhielt sich fesslich in der angenehmen Weise und spendete reichlichen Beifall, besonders im großen Maß erwiderten die Beifallsstürme ihren Schwanck.

aus aller Welt.

Riesenbrand in Bergen. Der Brand in Bergen entfaltete Sonnabend Abend und wüthete bis zum frühen Morgen. Das Feuer verbreitete sich sehr schnell infolge des Nordwindes und richtete hauptsächlich im Geschäftsviertel großen Schaden an. Der Verlust wird auf 50 Millionen Kronen geschätzt. Die Telegraphen- und Stankstellenverbindungen sind unterbrochen. Der Brand ist der größte, der jemals Norwegen heimgesucht hat. Weiter wird noch gemeldet: Wegen der Unterbrechung der Telegraphen- und Telefonverbindungen fehlen die Einzelheiten über den Brand in Bergen. Das Rongeschieß Elstved ist von Christiania mit Fleibern und Nahrungsmitteln nach Bergen abgegangen. Die Regierung hat Pläne zur Errichtung von Notbaracken zur Verfügung gestellt. Die dem Staat gebührende Beiträge von Maß und Jauer in Bergen sollen an die Bergenslisteten verteilt werden. Der König und der Reichsminister sind nach Bergen abgereist. Nach den Berichten der verschiedenen Rongeschießler brach das Feuer in Bergen am Sonnabend nachmittags um 5 Uhr in der Strandstraße aus und griff rasend schnell um sich. Die alten hölzernen Kassenhäuser und die aufgestellten Waren aus aller Herren Länder waren mit einem Schlag in ein Wäpfe verhandelt. Die Straßen waren von der demgegenüber Bevölkerung überfüllt. Von der Nordseite der Straße brach das Feuer nach der Südseite durch über die enge Straße nach dem Strand hin nach Westen, wo das neue Telephonamt liegt. Um Mitternacht ging Bergens Brandstation in Flammen auf. Das Telephonamt, das Elektrizitätswerk, die Schulen, die Museen und fast alle Hotels und Vermietungsgebäude und die verschiedenen Warenhäuser sind niedergebrannt. Alles in allem sollen tausend Häuser zerstört sein. Gegen Morgen wurde der Brand zum Stillstand gebracht. Die Post, die über Bergen nach Christiania fuhr, da Bergen in weit höherem Maße wie Christiania für Norwegens Versorgung von Bedeutung gewesen sei. (Siehe auch Beilage.)

Preislisten. P. M. Ist nicht druckreif. G. Wangerow. Die Neue Welt legt der Verlag seit Beginn des Krieges nicht mehr bei, daher konnten Sie sie auch nicht erhalten. H. S., im Felde. 1907 fanden die Wahlen am 25. Januar statt.

Hochwasser.

Dienstag, 18. Januar: vormittags — nachmittags 0.10. Unvergleichlich Rat und Auskunft in allen überhohen Streitigkeiten, Unfall, Unfall, Unfall und Anwaltsdienstleistungen erstellt August Jordan, Telmerstraße, Wäpfe 51. Bekanntmachung: Cesar Düntlich — Verlag von Paul Hug. — Notizenbuch von Paul Hug & Co. in Wäpfe. Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung betr. Aushang von Preislisten.

Die Verordnung vom 6. Oktober 1915, betreffend Aushang von Preislisten, die den Militärpolizeimeistern zur Abstempelung vorzulegen sind, wird aufgehoben. Der Gegenstand wird durch die inzwischen eingerichteten Preisprüfungsstellen in Wilhelmshaven und Küstringen eine Neuregelung erfahren. Wilhelmshaven, den 15. Januar 1916. 6361 Der Festungskommandant.

Die gesamte An- und Abfuhr von Kohlen, Koks, Leer, Ammoniakmehler, Köhren, Chamotte usw. ist wegen Einberufung des jetzigen Spediteurs neu zu vergeben. Gaswerte Wilhelmshaven und Küstringen.

Bekanntmachung. Städtische Vorschule am Mühlengweg zu Küstringen.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen für das neue Schuljahr nimmt der Unterricht am Dienstag und am Mittwoch den 25. und 26. Januar, nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr im Schulgebäude am Mühlengweg Nr. 39 entgegen. Gebuhler und Zusätzliche sind vorzuliegen. Küstringen, den 15. Januar 1916. 6381 Der Direktor: Brenner.

Arbeitsvermittlungsbüro und Wohnungsvermittlungsbüro des hiesigen Küstringer Wilhelmsh. Str. 63 (Rathaus).

Table with 2 columns: Open positions and Vacancies. Lists various jobs like 'Arbeiter, 4 Stellensmiede', 'Bauermeister u. d. Schulzeit', etc.

Bekanntmachung. Das Amt hat nach Inangabe im Alter von 1 bis 14 Jahren gegen ein bestimmtes Gehalt in Pflege zu geben. Bezeichnete Bewerber wollen sich auf dem Amt, Zimmer Nr. 16, melden. 1871 Küstringen, 15. Januar 1916. Großherzogliches Amt Küstringen. Hillmer.

Einfamilien-Haus mit Gartengrund in Alldenburg oder Sande ab Mai 1916 zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Ausgabe unter „Rauf“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6306 E. Meyer, Küstringen, Schulstr. 67.

Einfamilien-Haus in Neuhofsdorfen passend für hiesigen Arbeiter, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

6309 Meyer, Küstringen, Schulstr. 67. Garderobenbillets in Stück zu 200 und 300 RM. empfiehlen Paul Hug & Co.

Verpachtung. Im Auftrag des Herrn G. Hensen zu Sandweh habe ich seine zu Küstringen, Gemeinde Schottens belegene 1/2 Hektar Garten Max Schulz begeben. 1892

Besitzung bestehend aus einem vor einigen Jahren neu erbauten Hause nebst Stall und Garten

mit dem Grundstück 2. Mal 2. 3 zu verpachten und bitte ich Pachtliebhaber sich mit mir in der Besichtigung setzen zu lassen. Jeer. Aug. Folkers, Neuhofsdorfen.

Annahmestellen für Druckerarbeiten und Inserate für Barel

bei J. Meyer (Sohn v. Alldenburg) Schloßplatz, und W. Willendorf, Schloßplatz.

B. B.

Banter Bürgergarten, 4045
Täglich von 4 Uhr an
Konzert.

Hierzu ladet ein Heiner. Vesten.

Volkstümlich, Rühringen

Weltumbrüche u. Himmelskräfte.

Möbel billig.
Stühlen, Schloß, u. Ausstattungsgegenstände, einzelne Sitzstühle, Küchenstühle, Spiegelstühle, Schreibtische, Vertikons, Sofas, Tische, Stühle, Bettstellen u. Matratzen u. gebt, empfiehlt 5853
Gebr. Jansen, Wilhelmshaven, Cornstr. 12, Ecke Meier Straße.

Eine größere Anzahl
erstklass. Schreibmaschinen
abgebaut, jedoch vollkommen aufgearbeitet, unter Garantie sehr preiswert abzugeben. [4706]

ESPE-Vertrieb
Berlin W, Potsdamerstr. 75.
Häufige Samen, Bananenstr. 19.

Empfehle feine

Riesenbüchlinge.

Bestand bei Grünmader,
Bierhalle, Peterstraße 51.

R. Winter

Färberei und chem. Waschanstalt,
Rühringen, Peterstr. 59.

Zu vermieten

zum 1. April 1916 eine lebhafte dreizimmerige Unterwohnung mit Keller, Stall und Gartenland. Mietpreis monatlich 21 Mark.
J. Wiersch, Dampfermoor.

Boliere

für Hoch- und Tiefbau gesucht.

Karstens & Hermes

Deichstr. 3. 6377

Gesucht auf sofort

ein jugendl. Arbeiter.

6367 J. Wiersch, Mülletstraße 9.

Arbeiter

und Zimmerleute

gegen hohen Lohn gesucht.

Karstens & Hormas

Deichstraße 3. 6376

Jugendl. Arbeiter

losgel. gesucht. 6379

2 Bauarbeiter gesucht.

Z. Weinfmann, Rühringen,
6373 Wilhelmshavenstr. 20.

Lehrling zu Hieren sucht

Cito Hoffmann,
Hempenermühle und Juhlshofstr.,
Rühringen, Wilhelmstr. 5. [6380]

Dritstündiger

Hausdiener

für sofort bei gutem Lohn gesucht.

J. Margoniner & Co.

Meerstraße. [6372]

Blätterinnen

gesucht.

Dampf-Baldschiffahrt Frauenloh.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt oder zum 1. Februar ein

Morgenmädchen.

Zu suchen abends noch 7 Uhr.
Frau Julius Margoniner,
Meerstraße 21, 1.

Burg Hohenzollern

im grossen Theatersaale

Dienstag den 18., Mittwoch den 19. und
Donnerstag den 20. Januar 1916

abends 8.15 Uhr:

Gastspiel v. Kieler Schauspielern

unter Leitung des Herrn Heinrich Blechner,
ehem. Oberspielleiter des Kaiserlichen subv.
Theaters zu Kiel.

Ostpreussen.

Ein Zeitbild aus den Schreckenstagen

des Russeneinfalls im August 1914

in 3 Aufzügen von Heinrich Blechner.

Handelnde Personen: General von Hindenburg; sein Adjutant; Gutsbesitzer von Bergen, Olga, seine Frau, Robert, sein Sohn, Lotte, seine Nichte; Elise von Demmingen; Schwarzbach, russ. Major; ein Kosakoffizier; Landstürmer, russ. Infanteristen, Kosaken.

Kassenöffnung 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr abends

Preise: Logenplätze . . . 3.00 Mk. 1. Parterre . 1.50 Mk.
Balkonlogensitze . . . 2.50 Mk. Balkonplätze 1.50 Mk.
Orchestersitze 1.-3. Reihe 2.50 Mk. 2. Parterre . 1.00 Mk.
Orchestersitze, 4. Reihe ab 2.00 Mk. Stohplätze . 0.50 Mk.

— Vorverkauf: —

Gebr. Ladewigs, Roonstrasse,
Burg Hohenzollern, 6365

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Wilhelmshaven-Rühringen.

Dienstag den 18. Januar 1916, abends 8.30 Uhr

im Coelweh, Ecke Böhren- und Schillerstr.

General-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnung vom 4. Quartal.
2. Jahresbericht der Ortsverwaltung und Neuwahl derselben.
3. Bericht der Schlichtungskommission und Neuwahl derselben.
4. Bericht über die Verhandlung mit der Lohnkommission des Arbeitgeber-Verbandes.
5. Sonstige Beschlüsse.
6. Verschiedenes. [6365] Die Ortsverwaltung.

Jeder sein eigener Drucker

Wer kauft:
Praktischen Vervielfältigungsapparat für Typendruck (für Zirkulare, Offerten, Formulare).
Vorführung kostenlos.
Interessenten belieben ihre Adresse unter N. V. 4705 a. d. Exp. d. Bl. einzusenden.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für Sonntags einige Verkäuferinnen

für unsere Kriegsausgabe gegen guten Verdienst. Näheres in der Expedition des Norddeutschen Volksblattes, Rühringen, Peterstraße.

Wir geben in

unseren Rühringer Verkaufsstellen fortan Butter

nur gegen Aushändigung

von Butterarten aus. . . .

Molkerei-Genossenschaft Neu. . . . e. G. m. u. S.

Kriegstheater

im Werftspeichaus.

Donnerstag, 20. Januar, abends 8.15 Uhr
zu ermässigten Preisen

Abu Hassan.

Komische Oper von Weber.

Hierauf:

Susannens Geheimnis.

Musikalisches Lustspiel von Wolf-Ferrari.

Preise der Plätze: 1. Saalplätze 2 Mk., 2. Saalplatz 1 Mk., Galerie-Sitzplätze 50 Pf., Galerie-Stehplätze 30 Pf., An der Abendkasse 20 Pf. Aufschlag.

Sonabend den 22. Januar cr,
abends 8.15 Uhr:

Grosses Konzert.

Ausführende:

Frau Kammersängerin Morath
Fräulein Braun, Gesang
Orchester der II. Matrosen-Division

Leitung: Herr Dr. Maurer.

Karten: Ganze Saalmitte 3 Mk., Saal-Seite und Galerie-Mitte 2 Mk., Galerie-Seite 1 Mk., Galerie-Stehplätze 50 Pf. — An der Abendkasse 25 Pf. Aufschlag.
Vorverkauf: Lohses Buchhandlung, Roonstrasse, und Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Bismarck- und Gökensstrasse. 6382

Bolks-Theater

Wengstraße.

Mittwoch den 19. Januar
und folgende Tage
abends 8.15 Uhr:

Großstadtluft

Vorverkauf hat begonnen. Beschränkte Plakette können nur bis 7 Uhr abends reserviert werden. Familienkarten haben Gültigkeit [6382]

Deutscher

Bauarbeiter-Verband

Rühringen-Wilhelmshaven.

Achtung! Kollegen!

Am Dienstag den 18. d. Mt.
abends 8 1/2 Uhr:

Jahres-General-Verammlung

im Theat. Götterstr. 69.

Die Tagesordnung ist durch Handzettel bekannt gemacht, dieselbe erfordert zahlreiches Zutritt. 6380

R. St. R.

Dienstag den 18. Jan.
abends 8 Uhr:

Sitzung bei G. Sörön

Zum Jubeljahr.
[6360] Der Vorstand.



Gedenkt der Kriegerwitwen und -Waisen!

Dank den gefallenen Helden! Betätigt Euren Opfersinn am Eisernen Friesen.

Nachstunden am Denkmal:

Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 8 Uhr abends; Sonntags von 10 Uhr morgens bis 1 1/2 Uhr mittags und von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.

Zentralverband der Zimmerer

und verwandte Berufsgenossen,
Zahlstelle Wilhelmshaven und Umgegend.

Achtung! Zimmerer!

Dienstag den 18. Januar, abends 8.30 Uhr:

Mitglieder-General-Verammlung

im Versammlungsort Coelweh, Bölenstraße.

Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, in dieser Verammlung zu erscheinen. [6364] Der Vorstand.

Jugendwehr.

1. 2. und 5. Rom: Dienstag 8.30 Uhr abends Übung im Torpedo-Exerzierhaus an der Kaiserstr., Übungsgang mitbringen. Jahrgang 1897 vollständig erscheinen mit Urlaubspapier zur Vermeidung von Einlieferungsmaßnahmen.
2. Rom: Sonnabend 4 Uhr Übung im Torpedo-Exerzierhaus an der Kaiserstr., Jahrgang 1897 vollständig. Siehe oben.
3. Rom: Freitag 7 bis 8.15 Uhr abends 2. Zug Exerzierhaus, 8 bis 9 Uhr abends 1. Zug im Stenographenheim Gabelberger, Peterstraße 70. Sonnabend 2 Uhr nachm. 4. Zug im Stenographenheim, alle vor. Sonntag 12 Uhr mittags 1. bis 4. Zug und Reservierungsbataillon, Rühringe gegen 7 Uhr abends, Rühringen-Wilhelmshaven, 17. Januar 1916. [6376]

Variété THEATER ADOLPH

Täglich abends 8.15 Uhr

Jobs höher lustige Bühne

Heute 8.15 Uhr: [6365]

Der liebe Jung.

Lachstürme!

Vorverkauf: Vorm. 10 bis 2 Uhr, nachm. v. 4 Uhr ab.

Variété Metropol.

Wilhelmshaven Strasse 35

Besitzer: W. C. Lötcke.
— Telefon Nr. 1390 —

Gastspiel des Damen- und

Ballets-Ensembles Thalia

Direktorin: Fr. Emmy Walbau

Ab Sonnabend, 16. Jan 1916.

Das Schwert des Damocles

Beste Ballett.

Wahrender Auftreten der

Gelehrten Klöße in ihrer

Nummern. Originalistische Musik:

Rock Polka, Polka

mit seinem Zwerg August.

laute das letzte Variété-

Programm. Neue Kostüme.

Anfang abends 8 Uhr.

Sonntag 2 Vorstellungen

Radm. 8 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr.

Frachtbriefe

empfehlen

Paul Hug & Co.

Die Beeridigung

unserer lieben Tochter findet am

Mittwoch nachmittag 2 Uhr

im Städt. . . . Peterstraße 6

ausstatt. 6383

Familie Kefner.

in der Presse wie im Parlament oder in der Agitation für
jeden getragen sein muß von der christlichen Beachtung dieser
von Königsleue angenommenen Resolution sowie auch von der
Sorge, daß die Engländer die Äthiopen durch eine Ueber-
zeugung der Rede, noch durch persönliche Besuche vermehrt
werden. Er erinnert alle daran, daß jede Convention zur
Konsequenz haben muß nicht allein eine Schwächung der
Einigkeit der Partei, sondern auch die Schwächung
des Wertes der nationalen Verteidigung, an
der die Partei mitarbeitet.

Ich brauchte allem eigentlich kein Wort mehr hinzu-
zufügen. Schärfer kann die Sonderaktion der mongolischen
Sozialisten im Reichstag kaum verurteilt werden, als
es durch die französische Resolution geschieht. Diese Resolu-
tion besteht in der Hauptsache aus zwei Rezepten. Nach dem
ersten sollen wir verfahren, damit unser Land sicher unter
die Äthiopen kommt. Nach dem zweiten Rezept sollen die
französischen Sozialisten verfahren, damit sie ihrem Lande
und seinem Bundesgenossen, dem Japen, den Sieg über
Deutschland sichern.

Ich beschäme mich die mongolischen parteigenösslichen Dis-
sidenten zu dem Umstande, daß die französische Resolution
erst nach ihrer Aktion am 21. Dezember beschlossen worden
ist.

Oppositionelle „Handlungen“ bei uns sind die Hoff-
nungen der Franzosen. Von uns verlangen sie die Ab-
kehrung der Kredite, von den Sozialisten in der französi-
schen Deputiertenkammer verlangen sie „gemäß den Prin-
zipien“ die Bewilligung der Kredite, die Mittel zum
Sieg.

Die französische Kongressresolution ist äusserlich für
uns, aber sie hat den großen Vorzug vollkommener Klar-
heit. Sie schlägt alle die Scheinargumente gleich zu Boden,
die zur Bekämpfung der Politik der sozialistischen Reichs-
tagsmehrheit bisher vorgebracht worden sind. Sie zeigt
auch, wie grundfalsch die Hoffnung gewesen ist, daß durch
Wendung der Kredite im jetzigen Stadium des Krieges
den Frieden abgehandelt werden könnte. Jede derartige
„Handlung“ weist neue Hoffnungen im Auslande und kann
deshalb eigentlich nur zur Hinausschiebung des Friedens
beitragen. Was die französischen Sozialisten als das not-
wendigste für sich selbst und ihr Land erklären, gilt auch
für uns: „Einheit der Partei!“ — „Keine Schwächung der
nationalen Verteidigung.“

Dah die deutschen Sozialisten weder Minister geliefert
haben noch Anketionen wollen, ist den französischen Sozial-
isten ja wohl nicht unbekannt geblieben.

Uebrigens scheint es mir in erster Linie eine Aufgabe
der deutschen Opposition zu sein, den französischen Sozial-
isten auf die Pariser Resolution eine entsprechende Ant-
wort zu geben!

Parteinachrichten.

Eine bitterste Wahrheit. Die Verlagsanstalt Georg
Stille in Berlin hat unter dem Titel: „Die Friedensfrage
in der Sitzung des Deutschen Reichstages vom 9. Dezember
1915“ eine Broschüre herausgegeben, in der die Reden wie-
dergegeben werden, die der Reichstagsler und die Abgeord-
neten Scheidemann und Landwehr an jenem Tage gehalten
haben. Der Verlag Stille hat die Broschüre in einer Anzahl
des Wertes für den deutschen Auslandsdruck angekauft
und zur weitesten Verbreitung im neutralen und
feindlichen Auslande empfohlen. In diesem Zu-
sammenhange, und um dieser Empfehlung Nachdruck zu
geben, hat der Verlag zu Scheidemanns Rede unter anderem
bemerkt:

„Diese Rede zeigt aber auch, daß der Kaiser mit seinem
Auslande: „Ich ferns keine Parteien mehr, ich ferns nur
Deutsche“ sein Wort richtig beurteilt hat, denn diese Rede hätte
ebenfalls von einem konfessionellen Abgeord-
neten gehalten werden können.“

Jeder sieht, daß es sich hier um eine recht geringfügige
Sache handelt, jeder sieht auch, daß der Verlag Stille die
Nennzeichnung der Scheidemannschen Rede in der Hinsicht
genauht hat, daß im neutralen und feindlichen Auslande der
Friedenswunsch als allgemein verbreitet in Deutschland er-
scheinen soll. Was aber macht die Bremer Bürger-
schaftigung darauf! Sie legt in ihrer Nummer vom 10.
Januar zu der Bemerkung des Stillefchen Verlags:

„Ebenfalls von einem konfessionellen Abgeordneten! Es ist

— Gnüht mit der Einnahme ja recht und dem Christen. —
Weinen ammen Friedensmann aus.“

Er griff, wie von weitestenden Gefühlen getroffen,
bitterstehend noch dem Gelehrten auf dem Tische und schlug
es auf.

„Wenn's Friedensmann freudig geht, sitzt für ihn
beim Heilig Friedrich, der verläßt ihn nicht! Ja, das,
das ist meine Bitterkeit!“

Griff schließt, kund er man die alte Freundschaft, die
Erinnerung glücklicher Tage wieder, und er belächelt, daß
Lied, das ihm Rühre gegeben im letzten Augenblicke, zu ver-
herrlichen. Und einmal noch die alte Freundschaft in sich
entzündend, öffnete er Klümel dem vierstimmigen Choral:
„Wenn wir in höchsten Nöten sein“ in die Feder.

„Der soll die Kraft der Frege schreien.“

Nach dieser Arttrensung wird er lächlich matt. Man
kann ihn zurück in die Nissen. Die Hände hochgehoben in
den seinen begund, dünnete er vor sich hin. — Zwei
Stunden später überfiel ihn ein Schlagfluß, der ein heftiges
Fieber noch sich zog, dem sein matter Körper nun nicht
länger widerstehen konnte.

Den dritten Tag darauf war Johann Sebastian hin-
übergeschlummert ins Land des Friedens. —

Die Welt schreie aus bei der Nachricht seines Todes,
und Friedrich II., als er's hörte, stand starr vor Schreck,
schloß sich im Heberzimmer ein, und seine Hände klagte und
meinte den ganzen Tag und hielt ein einsam Lohentanz um
den Verbliebenen!

Jetzt erst begriffen die Menschen, was sie an ihm ver-

wer eine schallende Ohrfeige; aber es ist die
bitterste Wahrheit.

So wird von gewisser Seite selbst ein völlig harmloser
Zustand zu gefährlichen Angriffen ausgenutzt. Die Rede
Scheidemanns am 9. Dezember ist ganz allgemein von unfer-
nen Parteigenossen, auch von denen der Minorität, als ein
ausgezeichnete Ausdruck sozialdemokratischer Friedens-
politik anerkannt worden. Auch Genosse Daeke hat seine
Befriedigung über diese Rede ausgesprochen. Aber die
Bremer Bürgerzeitung führt sich auf die Bemerkung eines
bürgerlichen Bundesrats, die zu einem bestimmten, an sich
gar nicht zu mißbilligenden Zweck gemacht wurde. Dings
benutzt sie die Bemerkung, um einen Parteigenossen, dessen
Ansichten sie nicht teilt, eine Gehässigkeit auszuwaschen. So
üble Gewohnheiten sind in Bremen eingewickelt — das ist
allerdings auch „die bitterste Wahrheit“.

Aus dem Lande.

Postwasser im Herzogtum.

Eine gewaltige Wasserflut hat sich über die Gemeinde
Gossergen ergossen, wie sie ähnlich nur am 23. Dezem-
ber 1894 begangen ist. Die ganze Gegend sieht, wie das
D. Fr. schreibt, einem See entgegen. Sogar
über die Gharulle flutet das Wasser. Schönbergers ist voll-
ständig überflutet, das Wasser umflutet die Hausmauern.
Den Kindern ist es nicht möglich, nach der Schule zu kom-
men. Was jetzt ist das Wasser in die Viechtücke noch nicht
empfinden, doch fischen schon zahlreich Fischer den Wasser
zum Kochen. Durch die gestrige Sturmflut hat die Weier die
ungehörigen Wellenmassen über die Fluren ergoht, und auch
heute noch hält diese hohe Flut an, die ein gewaltiges Natur-
katastrophel dem Auge darbietet.

Schon die letzten Tage voriger Woche brachten der
Vorhergehende schifflose Fluten; denn dauernd pfliff der
Wind aus Westen, dauernd kamen insofern bedeutender
Niederstöße frische Wogen überfluteten und stauten sich
hier mit dem von See eindringenden Sturmwasser zu einem
stark anwachsenden Wasser auf, der alle Wälder, Acker und
Gärten schon am Donnerstag und Freitag in Wasser,
Barfeker Moor, einen Teil von Reuland,
Kanze, Nordloh, sowie im Apenor-August-
fehrer Bezirk unter Wasser stellte. „Wenn nur nicht
diese Befürchtung heute noch allgemein, und leider wurde sie
mit Eintretendem Monatsende eine Dampflut eintritt.“
zur Talsache. Am Samstag nachmittag geriff der
Wegedamm Barfeker Moor-Sidkhausen und
bröckelnd kamen die Wasser in Strömen über den größten
Teil von Barfeker Moor, die meisten Häuser, auch die Scheite
und Leberwohnung hinhoch untrübend. Köhne mochten in
der frühen Morgenzeit des Sonntag's Betronkflonfahrten
quer über Wiesen, Felder und Gärten, im bedrängten Ein-
wohnern Hilfe zu leisten. Die Napoleonstraße des Sid-
kansen, die fließt der Hofdamm von 1886 stonhöhlen, wur-
den in der Nacht zum Dienstag durchbrochen, und gewaltige
Wassermassen kamen von neuem heron.

Am Obenfelderfeld ist infolge des Hochwassers ein
Deich gebrochen, so daß sich das Postwasser in die
unbegrenzte Sandeniederung ergießen konnte. Diese ist
höher völlig überflutet und gleicht einem unerschöpflichen
See. Durch das Hochwasser ist der Bahndamm der
Prater Bahnstrecke erheblich gefährdet. In
der Nähe von Brunsd Selgen hatte er an einer Stelle schon
so gelitten, daß die Risse diese Strecke nicht passieren konn-
ten. Die Hochflut dieser Risse mußten höher maßregeln
und eine Strecke zu Fuß gehen. Vorbedene Gärten an
dieser Bahnstrecke haben so hoch unter Wasser, daß die Hoch-
fluten nur eben oder gar nicht mit den Händen hervorragen.
Nach in das merkwürdige Wassermassens in Donnerstags
brang die Flut ein und legte die unteren Räume unter
Wasser. In der oberen Partie und im Garenstall sieht es
ganz ähnlich aus: überall Hochwasser, das verschiedene Zu-
wachsungen überflutet und unpassierbar macht.

Die Sturmflut, die am Donnerstag ihren Höhe-
punkt erreichte, hat an den Küstern vielen Schaden
angerichtet. Sie blies nur wenige Zentimeter unter der
letzten hohen Sturmflut am 13. März 1906. Die Gebäude
und Anlagen der Wärdersiedlung und der Nordsee-
küste waren sehr gefährdet. Der Verkehr der Wärdersiedlung

laren. Aus seiner Höhe strömen seine Werke, die Stimmen
seiner Schüler, seine Anstufposten wurden laut und predi-
gen seinen Ruf. Wie Minerva aus dem Haupt des Zeus,
so entspringt aus Schoftion das glänzende Reibe von
Landskähnen, die Deutschlands Ruf werden und ihm den
Ruhm eines unsterblichen Landes eintragen. Jeder dieser
Kunst so verschiedenen Geister hat Schoftion doch zum
Glocke seiner Entwicklung, ist aus ihm hervorgehen in eigen-
um Karften altpöpel, daß das der Vater seines Genus
war, heißt Reibensind-Darstellung.

Er löste in dunklerer Beerdigung dem Anbesken des
stillen Meisters vor der Thonwerkstoffe zu Leizig einen
hohen, leuchtenden Denkstein. In ihm wollen die Weichen,
die seinen edlen Wert erkannt, und grüßen den Toten.

Schoftion doch Kunst ist wie ein Tempel, zu dem der
Wandte gehet, um hineinzugehen, und weil es schwer ist
heutzutage, Glauben zu haben, darum geben so viele Leuten
und leider auch Künstler auf dem Tempel vorbei, vorbeigehen
() in kleiner Ehrbarkeit und reden sich mit ihrer Unwürdig-
keit aus, um nur nicht hineinzugehen. Das Me ist ihnen
zu gewiss, sie vermissen die Melodie in ihm, daß, was die
Seele nennet! D, sie aber, sie haben die Seele des Ge-
sangs!

— Ein altes Märdchen kommt mir in den Sinn: von
Wolke, der einst den Maritus geschunden! —

— Morituri te salutant! —
(Fortsetzung folgt.)

den Nordsee hin, von Bremen nach Goslar, nach
Meinertshaus nach Teledorf und von Profen nach dem rathen
Bielefelder war unmöglich gemacht. Die Holzwege kamen
in Nordsee nicht betreten werden und in Goslar
und Teledorf nicht anlegen. Der ganze Schaden läßt sich
noch nicht überschauen.

Strammmer.

§ Oldenburg, 16. Januar.

Ein bezaunetes Dorflein wachte sich der aus Oldenburg
kommende Zähler, zuletzt Sonntag 9. B. zu verfahren.
Er war auf kurze Zeit zum Heeresdienst eingezogen, mußte
aber einer offenen Beinwunde wegen entlassen werden. Er
suchte sich für einen bestmöglichen Kriegsdienst aus
und erhielt hierauf Befehl und Unterführung. In
Bremen erkrankte er sich unter der Borkshaltung, er sei
mit einem Transport unterwegs, Ged und fuhr dann nach
Wittenberg-Beförderung. Es gelang ihm, ohne einen
Einreisepass zu bekommen. Er wurde nicht als Soldat, nicht als
Kriegsdienst schuldig und stahl seinen Unteroffizier ein
Sparschwein und ein Portemonnaie unter dem Deckmantel
des verbotenen Angehörigen hat 1 Jahr Gefängnis zu
verdienen.

Unterführung und Urkundenfälschung beging der eben-
falls verbotene Knecht 9. B. aus Oldenburg. Er
kannnte für das am Hofe befindliche Aufnahm- und In-
formations Abwesenheit, unterzeichnet eine Anzahl von
Scheinen mit fremden Namen und ließ sich die betr. Provi-
sionen auszahlen. Das Urteil lautet auf 5 Monate Ge-
fängnis.

Unzuchtliche Strofen verhängte die Strafkammer über
die uneheliche Meta 9. B. und verordnete die Wärdersiedlung
Sch. zwei Schwestern aus Wärdersiedlung. Beide haben einen
recht unehelichen Lebenswandel geführt und wurden des-
wegen bestraft. Trotzdem sie ausgewandert war, be-
traf die 9. B. wieder das Festungsgebiet um die Sch. letzte
für das Weibliche. Die Mutter der Angeklagten hat sich
ähnlich mit ihrem Töchterin erwidert, macht von dem
Rath der Jugendverzeigerung keinen Gebrauch und be-
trah ihre Kinder. Die 9. B. erhält 6 Wochen, die Sch. einen
Monat Gefängnis. Die Unterführungssache wird nicht an-
gerührt, da die Angeklagten zu einem früheren Termin
nicht erschienen und über in Haft genommen waren.

Weil es ihnen angeblich zu kalt gewesen sei, erwiderte
der Schloßer 9. B. und der Forner 9. B. in Wärdersiedlung, so sie
Geldstrafe waren und gutes Geld verdienen, Arbeits-
stücke und Schuhe ihrer Arbeitskollegen. Sie verurtheilten
einen Teil der Diebstahls zu verkaufen. Beide sind ver-
bottene. 9. B. hat einen, 2. zwei Monate Gefängnis zu ver-
dienen.

Rüsterel. Der Rajedich, der von Rüsterel nach
Hohapp führt, wurde von dem durch den Nordsee Sturm
hochgeweichten Meerwasser überflutet, wodurch der Bau-
graben unter Wasser gelegt worden ist. Die Weidtränken
sind nun voll Salzwasser geflossen und müssen die Groden-
wärdter nun sehen, wie sie daselbst wieder wegkommen.
Es hieß erst, der Deich sei gebrochen, glücklicherweise be-
stätigte sich die Meldung nicht.

Schornst. Ein Unfall ereifert der Postkammer 9.
in Wärdersiedlung. 9. B. fuhr mit seinem Schraube auf der
Ebnisse und geriet infolge des Sturmes in Collision mit
einem Wagen. Er wurde erheblich am Kopfe und der
Schädel verletzt.

Oldenburg. Fünfzigjähriges Jubiläum des
Konsumvereins. Am 21. Januar werden es 50 Jahre,
daß die erste begründende Generalversammlung des Olden-
burger Konsumvereins stattgefunden hat. Der Verein beruht
zu diesem Tage nach der Union eine außerordentliche Gener-
alversammlung ein, einmal zur Erinnerung des Tages, dann
aber auch, um sich den Anlauf eines Grundstücks in der
Scheffelstraße zur Erweiterung des jehigen, sowie Mittel für
Aufstellung von Plänen für einen Wärdersiedlung usw. be-
willigen zu lassen. Der Verein hat im verfloffenen Jahre
703 nur Mitglieder aufgenommen; der Mitgliederbestand
am 1. Januar 1915 betrug 5692.

— Errichtung einer Abteilung für Kriegs-
erinnerungen im Heimatmuseum. Der Stadt-
magistrat macht bekannt: Im hiesigen Heimatmuseum soll
eine Abteilung für Kriegserinnerungen eingerichtet werden.
Beiträge dazu, Kriegserinnerungen jeder Art, werden täglich
entgegengenommen: im hiesigen Heimatmuseum, Rosen-
straße 33, von Fräulein Anode, in der Bes- und Wärdersiedlung,
Grosstr. 11, von der Bibliothekarin, sowie von
Herrn Seminarlehrer Vietner, Alsterstraße 3.

— Lungenfärsorge. Jeden Sonntag von 5 bis
6 Uhr unentgeltliche ärztliche Sprechstunde bei den Gemein-
schwestern, G. Ankerstraße 23.

— Verbot des Hausierhandels mit Krie-
ger-Andenken. Der kommandierende General von
Linde-Euden macht bekannt: Ausgeschlossen vom Gewerbe-
betrieb im Unberieben (zu vergl. Titel 3 der Gewerbeord-
nung) sind: Das Hefteten von Waren, sowie das An-
schaffen von Bestellungen auf Waren oder gewerbliche Leistun-
gen, wenn die Waren oder gewerblichen Leistungen dem Ge-
denken an Heeresangehörige oder an gefallene Kriegsteil-
nehmer zu dienen bestimmt sind (Gedenkschriften, Umrah-
mungen, Photographievergrößerungen usw.). Zusä-
ndlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine
höhere Freiheitsstrafe bestimmen, gemäß § 9b des Gesetzes
über den Belagerungszustand mit Gefängnis bis zu
einem Jahre bestraft.

— Das Richterkollegium für das nächste
Schwurgericht, das am Montag den 7. Februar be-
ginnt, ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender: Land-
gerichtsdirktor Bothe, dessen Stellvertreter: Landgerichtsdirktor
Weyer-Golzgrube, beistehende Richter sind: Landgerichtsdirktor
Zanzen und Landrichter Dr. Kistmann, Regierungsrichter:

